

Herr Schell merkte an, dass die Zusammenarbeit im Verfahren bei den Dringlichkeitsentscheidungen mit den Fraktionen sehr gut funktioniert hat. Da seine Fraktion auch den anderen heute vorliegenden Dringlichkeitsentscheidungen zugestimmt hat, wird es aus sitzungswirtschaftlichen Gründen keine Wortmeldungen dazu geben.

Frau Echterhoff hatte eine Frage zu den 70 % Mehrkosten bei den Ersatzstandorten. Sie wollte wissen, ob nicht gerade bei den BNB-Projekten schon zu Beginn eine gründlichere oder akkuratere Planung möglich ist, damit es preislich übersichtlich bleibt. Es ist verständlich, dass diese Mehrkosten wegen des fehlenden Fundaments entstehen, aber warum vorab so wenige Informationen zu diesem Fundament zur Verfügung standen um eine treffende Planung zu vollziehen, war ihr nicht verständlich.

Herr Piéla ergänzte hierzu, dass diese Kosten auch nicht förderfähig sind und zu Lasten der Stadt gehen.

Herr Gleß betonte, dass die Stadt nicht zwingend auf den Kosten sitzenbleiben wird. Es war auch für das Gebäudemanagement überraschend, dass hier ein Gebäude ohne Fundament gebaut wurde. Es handelt sich um einen Überraschungsbau, bei dem viele Dinge im Vorfeld nicht in dieser Tiefenscharfe eruiert waren. Er zeigte Verständnis für den Einwand von Frau Echterhoff. Wenn man gleich zu Beginn gewusst hätte, was einen erwartet und das Gebäude hätte so überprüfen können, dann hätte man sicherlich auch eine andere Entscheidung hinsichtlich des Gebäudes getroffen. Aber es wurde mit dem Rat zusammen die Entscheidung getroffen, das Gebäude stehen zu lassen, weil es eine ausgeprägte historische Bedeutung als altes Rathaus hat. Mit diesen Schwierigkeiten konnte keiner rechnen. Beim Innenausbau ist man noch nicht, aber mittlerweile ist das Gebäude dicht.

Hinsichtlich der Förderung ist zu sagen, dass sich die Förderkulisse in den nächsten Jahren in NRW und in Deutschland mit all seinen Nachwirkungen der Corona Krise verändern wird. Die Verwaltung steht mit der Bezirksregierung in Verbindung, mit der Zielsetzung die Kosten die hier entstanden sind, über die Fördermaßnahme abzudecken.

Herr Piéla äußerte die Hoffnung, dass hoffentlich jetzt das Ende der Kostensteigerung erreicht sein wird.